

ferne erreicht, als er schrieb: «Alle seltsamen, merkwürdigen und artigen Dinge schinen mir aus Vadutz zu sein . . .»¹¹ Erst gegen Mitte des 19. Jahrhunderts waren in Liechtenstein deutliche Zeichen vortheilhafter wirtschaftlicher Entwicklung erkennbar.¹²

Einen unverkennbaren Anstoss zum wirtschaftlichen Fortschritt im Fürstentum gab der Zollvertrag zwischen Österreich und Liechtenstein vom Jahre 1852. Bis anhin hatten die engen Zollgrenzen des Kleinstaates jedes Aufkommen eines auf Export angewiesenen Gewerbes oder einer Industrie verunmöglicht. Seit dem 1. August 1852 stand Liechtenstein das grosse Wirtschaftsgebiet der Donaumonarchie offen.¹³ Das kleine Land gewann durch Einnahmen aus dem Zollvertrag Geldmittel zu «Landeskulturzwecken».¹⁴ Im Zuge der ersten Industrialisierungsphase des Fürstentums stiegen die Zolleinnahmen an, während das schwache, völlig unvorbereitete liechtensteinische Gewerbe unter der überlegenen österreichischen Konkurrenz litt.

Kulturelle Aktivitäten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts

Mit der Besserung der wirtschaftlichen Lage der Bevölkerung und des Staatshaushaltes setzten unverkennbare kulturelle Aktivitäten ein. Im Jahre 1863 erschien die erste «Liechtensteinische Landeszeitung» mit der programmatischen Feststellung: «Das Urteil der öffentlichen Meinung ist die sicherste Bürgschaft für Recht und Sitte». Ferner sollte der Blick des Lesers über die Grenzen des Landes hinaus geöffnet werden.¹⁵ Es folgten zahlreiche Gründungen von kulturell

¹¹ Clemens Brentano, Gockel, Hinkel und Gackeleia, Ein Märchen, Frankfurt 1838.

¹² Es würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen, wollte man nur die wesentlichen Stufen der wirtschaftlichen Entwicklung nachzeichnen. Die Dissertationen von Rupert Quaderer, Politische Geschichte des Fürstentums Liechtenstein von 1815 bis 1848, JBL 1969, 5ff., Peter Geiger, Geschichte des Fürstentums Liechtenstein 1848 bis 1866, JBL 1970, 5ff., Alois Ospelt, Wirtschaftsgeschichte des Fürstentums Liechtenstein im 19. Jahrhundert, JBL 1972, 5ff., schildern eindringlich den beschwerlichen Weg Liechtensteins bis zum Ersten Weltkrieg.

¹³ Peter Geiger, a. a. O., 1970, 186ff., Alois Ospelt, a. a. O., 1972, 262ff., 367ff.

¹⁴ Alois Ospelt, a. a. O., 1972, 369ff. Es handelt sich hiebei vor allem um Rheinwuhrbauten.

¹⁵ Peter Geiger, a. a. O., 1970, 311; Walter Wohlwend, Zeitungsgeschichte als Zeitgeschichte, Schaan 1981, 13. Erste Ausgabe am 12. April 1863.